

Gruppenausstellung bei Sandra Romer

Chur. – Im Kunstraum Sandra Romer an der Steinbruchstrasse 4a in Chur findet morgen Freitag, 25. November, um 18 Uhr die Vernissage zur Ausstellung «From Above!» statt. Gezeigt werden Werke von Bianca Brunner, Carmen Casty, Flavia Caviezel, Kurt Caviezel, Annatina Graf und Monica Ursina Jäger. Die Schau dauert bis zum 17. Dezember. Die Galerie ist freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 12 bis 16 Uhr geöffnet. (so)

Cäcilia Küng zeigt ihre Aquarelle

Grüsch. – Im Kulturhaus Rosengarten in Grüsch findet morgen Freitag, 25. November, um 19 Uhr die Vernissage zur Ausstellung «Quartierspaziergänge II» mit Werken von Cäcilia Küng statt. Auf ausgedehnten Spaziergängen lässt sich Küng laut einer Mitteilung von der Natur inspirieren. Landschaften, Blumen und viele andere Details skizziert sie auf Papier und hält sie dann für die Betrachter in Aquarell fest. Die Schau dauert bis zum 18. Dezember und ist mittwochs, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. (so)

Kurzgeschichten in Prättigauer Mundart

Chur. – Morgen Freitag, 25. November, liest Annamaria Hartmann um 18.15 Uhr im Frauenkulturarchiv Graubünden an der Goldgasse 10 in Chur Kurzgeschichten in Prättigauer Mundart. Hartmann schildert unter anderem die Abenteuer ihrer Andeer Grossmutter Verena Hartmann-Meng (1877–1962) in Zürich. Hartmann-Meng war eine der ersten ausgebildeten Nählehrerinnen im Kanton und schneiderte in ihrem Leben gut 700 Herren und Buben das Tuch auf den Leib. (so)

Ein Abend zu Ehren der Klarinette

Chur. – Schon seit Längerem verfolgen Franco Mettler und Clot Buchli, die beiden Klarinetten der Kammerphilharmonie Graubünden, die Idee eines Festes zu Ehren dieses Holzblasinstrumentes. Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung machen die beiden am Samstag, 26. November, um 20 Uhr im Bündner Naturmuseum in Chur einen Anfang. Dazu eingeladen haben sie die Musiker Domenic Janett, Marco Santilli und Beat Fehlmann. Vorgetragen werden unter anderem Werke von Jean-Philippe Rameau, Gerald Futscher, Wolfgang Amadeus Mozart, Rolf Kühn und Beat Fehlmann. (so)

Kontrastreiches Konzert in Rodels

Rodels. – In der Turnhalle in Rodels findet am Samstag, 26. November, um 20 Uhr die «Kontrast Night» statt. Mit der Formation Ghörschutzchöörli aus dem Sarganserland auf der einen und der Partyband Castello aus dem Domleschg auf der anderen Seite treffen laut einer Mitteilung zwei völlig verschiedene Musikstilrichtungen aufeinander. Während Ghörschutzchöörli auf A-cappella-Musik setzt, tragen Castello Lieder aus dem Bereich Rock und Pop vor. (so)

Tickets können unter der Telefonnummer 081 630 12 45 reserviert werden.

Bligg: «Geld verdienen werde ich damit wohl kaum»

Der Zürcher Rapper Bligg hat aus seinem Erfolgsalbum «Bart aber herzlich» eine Deluxe-Edition mit dem Titel «Brass aber herzlich» gemacht. Im März 2012 stellt er die überarbeiteten Lieder in Landquart vor.

Mit Marco Bliggendorfer alias Bligg sprach Franco Brunner

Herr Bliggendorfer, «Brass aber herzlich», also die sogenannte Deluxe-Version von «Bart aber herzlich», ist zwar schon Ihr achttes Studioalbum. Trotzdem kommt für Aussenstehende der Griff in die Mottenkiste ebenso früh wie unerwartet.

Marco Bliggendorfer: Also von einem Griff in die Mottenkiste kann bei «Brass aber herzlich» nun wirklich nicht die Rede sein. Diese Brass-Version von «Bart aber herzlich» war eines meiner aufwendigsten und mit Abstand mein teuerstes Album, das ich je eingespielt habe. Und glauben Sie mir, Geld verdienen werde ich damit wohl kaum. Ich bin schon froh, wenn es am Ende ein nicht allzu grosses Minusgeschäft wird.

Also hat es bei Ihnen nichts mit Geld- oder Ideenmangel zu tun?

Ganz bestimmt nicht. Das Original-Album «Bart aber herzlich» hat ja immerhin dreimal Platin erreicht und kann dementsprechend durchaus als Erfolg bezeichnet werden. Nein, diese Deluxe-Brass-Version soll wirklich in erster Linie ein Dankeschön und ein Geschenk für die Fans sein.

Ein Geschenk, für das Ihre Fans aber bezahlen müssen.

Klar. Aber wie gesagt, dieses Projekt war mit solch einem, auch finanziellen, Aufwand verbunden, dass es zwar kein Geschäft wird, ich aber auch nicht gerade meinen Bankrott erklären möchte. Deshalb kann ich das Ganze natürlich nicht völlig gratis und franko anbieten. Aber schauen Sie, die Leute erhalten im Deluxe-Paket für ein paar Franken mehr als für eine normale CD das «Bart aber herzlich»-Album, die mit der amerikanischen Youngblood Brass Band in den USA eingespielte «Brass aber herzlich»-Ver-

sion sowie eine DVD. Ich denke, das ist ein ziemlich gutes Angebot.

«Die Jungs sind auch in der Rap-Szene zu Hause»

Durchaus. Und beim Hören von «Brass aber herzlich» merkt man ja auch, dass die Youngblood Brass Band ihr Handwerk versteht. Wie kam es eigentlich zu dieser Zusammenarbeit?

Wir suchten eine Brass-Band, die in sich schon harmonisiert und funktioniert. Schliesslich wollten wir nicht selber eine Formation zusammenstellen, die sich erst noch finden muss. So kam unser Produzent Fred Hermann mit einem Youtube-Link zu der Youngblood Brass Band auf uns zu. Da sahen wir, was diese Jungs drauf haben, und wir haben auch erfahren, dass sie in der Hip-Hop- und Rap-Szene zu Hause sind. So war die Wahl dann schliesslich schnell getroffen. Eine gute Wahl, wie sich herausgestellt hat. Denn die Arbeit in den USA war wirklich toll und musikalisch gegenseitig sehr befruchtend. Zudem war es für uns wichtig, dass die Youngbloods auch live funktionieren, da wir im

März 2012 gemeinsam mit ihnen auf Tour gehen werden.

Eine Tour, die Sie im Landquart Forum im Ried starten werden.

Genau. Das wird der Start von sieben Konzerten in acht Tagen sein. Alleamt in relativ kleinen Locations mit 1000 bis maximal 2000 Plätzen Fassungsvermögen.

Aus Angst, dass nicht mehr Ihrer Fans an einem Brass-Konzert erscheinen werden?

Nein, weil das der passende Rahmen für diese Art von geerdeter Musik ist. Wenn wir da mit grossem Brimborium in einer riesigen Halle auftreten würden, wäre das schlicht und einfach nicht glaubwürdig.

«Ich spiele ein wenig Gitarre»

Weshalb musste es eigentlich eine Brass-Version werden? Wohl kaum nur damit das lustige Wortspiel im Albumtitel funktioniert.

Bereits auf «Bart aber herzlich» standen die Horns, also die Blasmusik, im Vordergrund. Deshalb war für uns klar, dass wir, wenn wir eine Platin-Edition machen würden, den Fokus auf diese Brass-Elemente setzen mussten.

Auf dem Albumcover sieht man Sie mit einem eindrücklichen Sousafon über den Schultern. Haben Sie selber denn auch kräftig mitgepusht?

Natürlich nicht (lacht). Die Leute wissen ja, dass ich höchstens ein wenig Gitarre spiele. Nein, nein, mein musikalischer Part bei dieser Produktion muss man sich wie die Rolle eines Dirigenten vorstellen. Die Youngblood Brass Band kam mit Vorschlägen, die ich zum Teil jeweils noch ein wenig abgeändert und verfeinert habe. Aber von den Instrumenten habe ich schön die Finger gelassen.

«Ich komme aus einer sehr radikalen Szene»

Dieses Mal war es Brass-Musik, beim Album «0816» spielten volkstümliche Einflüsse eine wichtige Rolle. Was folgt als Nächstes?

Ich suche ja nicht krampfhaft nach irgendwelchen Musikstilen, die ich in meine Musik integrieren könnte. Es macht mir einfach Spass, auch mal ein bisschen über die musikalischen Gartenzäunchen zu blicken. Ich komme ursprünglich aus einer sehr radikalen Szene, die eigentlich keinen Schritt nach links oder nach rechts verzieht. Trotzdem oder vielleicht gerade deswegen habe ich mir schon früh angeeignet, gewisse Grenzen zu sprengen. Das ist Bligg. Was aber als Nächstes kommen wird, kann ich noch nicht sagen. Vielleicht wird es auch wieder ein reines Rap-Album. Und am Ende des Tages geht es ja ohnehin um den Inhalt. Und dieser Inhalt ist Bligg, und das sind meine Texte, und das wird immer im Vordergrund stehen. Egal, in welcher musikalischen Verpackung das Ganze daherkommt.

Bligg: «Brass aber herzlich (Bart aber herzlich Deluxe)» (Universal Music).

Bligg live: Tourstart am 16. März 2012 im Forum im Ried, Landquart. Infos unter www.bligg.ch.



Bild Archiv Südostschweiz